

# 50 Realschüler öffnen Türen für eine erfolgreiche Zukunft

Gütersloh (gl). Nun hat es bereits der dritte Jahrgang geschafft: 50 Realschüler haben in Gütersloh erfolgreich am Programm „Was geht! – Rein in die Zukunft“ teilgenommen, das sie im August 2016 begonnen hatten. Das Modellprojekt läuft seit 2014. Es wurde von der Walter-Blüchert-Stiftung entwickelt und soll den Jugendlichen bei der Persönlichkeitsentwicklung und beruflichen Orientierung helfen.

Monika Paskarbies (CDU), stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh, gratulierte den erfolgreichen Programm-Teilnehmern bei der Abschlussfeier und zollte der Stiftung An-

erkennung und Dank für ihr langjähriges Förder-Engagement. Zahlreiche Extra-Termine – auch außerhalb der Schulzeit – wie Gespräche mit Mentoren, Exkursionen und Workshops haben die Realschüler fit gemacht für eine Ausbildung oder die weitere Schullaufbahn.

Während der gesamten dreijährigen Förderdauer standen den Jugendlichen Mentoren und Trainer zur Seite. Professor Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Walter-Blüchert-Stiftung, sprach den Absolventen Glückwünsche aus: „Ich gratuliere euch, dass ihr bis zum erfolgreichen Abschluss durchgehalten

habt. Ihr könnt richtig stolz auf euch sein – und ich bin es auch“, sagte Thielen und führte weiter aus: „Ihr habt einen wichtigen Schritt getan, um eure Zukunft in die Hand zu nehmen. Ich wünsche euch von Herzen, dass ihr die Chance nutzt, die ihr euch selbst erobert habt, und all eure Fähigkeiten und Potenziale entfalten könnt. Es ist nun an euch, auszutesten, was geht. Ich bin sicher: Ihr werdet euren Weg finden.“ Thielen würdigte auch den Einsatz der Schulleiter und Lehrer der Gütersloher Realschulen und bedankte sich bei ihnen für die Unterstützung des „Was geht!“-Projekts.



Geschafft: Jugendliche aus den Gütersloher Realschulen haben sich in drei Jahren Rüstzeug für die berufliche Zukunft erarbeitet. Zum Abschluss gratulierten Stiftungs-Chef Professor Dr. Gunter Thielen (rechts) und neben ihm Ute Pointke, die bei der Walter-Blüchert-Stiftung das Projekt betreut.